

Auswirkungen von Baumschnittmaßnahmen auf die Saatkrähenkolonie am S-Bahnhof Berlin-Adlershof

Von HANS SCHICK

Auf zwei Pappeln (*Populus spec.*) unmittelbar am S-Bahnhof Berlin-Adlershof an der Ecke Adlergestell/Rudower Chaussee befindet sich seit Jahren eine Brutkolonie der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*). Über die Bestandsentwicklung von 1986 bis 1991 hat FISCHER (1991) berichtet. Nach diesen Angaben hatte sich die Zahl der Brutpaare in diesem Zeitraum von 19 auf 43 erhöht. 1991 wurde erstmals eine Brut auf einem Gittermast auf dem Gelände der Reichsbahn in unmittelbarer Nähe der Kolonie festgestellt. Ein weiteres Nest wurde auf einer etwa 150 m entfernten Linde (*Tilia spec.*) gefunden. Aus dieser Tatsache wurde geschlossen, daß die Möglichkeiten für die Errichtung von Nestern auf den Brutbäumen ausgeschöpft waren.

Nach eigenen Beobachtungen wurden 1992 nur noch 23 Nester auf den Brutbäumen gebaut. Dieser rückläufige Brutbestand wurde aus dem gesamten Stadtgebiet gemeldet (BOA 1993). 1993 stieg die Zahl der Nester wieder an. Auf den Pappeln wurden 28 und auf den Gittermasten 3 Nester festgestellt (Abb. 1).

Gegen Ende der Brutperiode wurden am 8. Juni 1993 die Brutbäume stark beschnitten. Abgestorbene Äste wurden bis ins gesunde Holz zurückgesetzt. Dabei wurden fast alle Nester entfernt. Die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V. (BLN) hatte gegen diese Aktion auf Anfrage umgehend eine Fachaufsichtsbeschwerde gegen den zuständigen Leiter des Natur- und Grünflächenamtes (NGA) Treptow bei der obersten Naturschutzbehörde Berlins (SenStadtUm) eingereicht, da es sich eindeutig um einen Verstoß gegen geltendes Naturschutzrecht handelte. Eine Ausnahme-

genehmigung lag nicht vor. Im Antwortschreiben des NGA Treptow wurde die Maßnahme ausschließlich mit der Verkehrssicherungspflicht gerechtfertigt (TENNHARDT briefl.). Es drängte sich die Frage auf, ob durch diese Schnittmaßnahmen die Brutkolonie der Saatkrähe in Adlershof erlöschen würde.

Nach dem Laubfall waren im Herbst 1993 noch zwei Nester auf den Bäumen vorhanden. Auch diese verschwanden bis Ende Januar 1994 vollständig. Im Februar 1994 waren tagsüber wieder Krähen auf den Brutbäumen und insbesondere auf den Gittermasten der elektrifizierten Eisenbahnlinie zu sehen. Dort saßen stets mehrere in der Nähe des einzigen noch vom Vorjahr vorhandenen Nestes. Bis zum 12. März 1994 hatte es keine erkennbaren Aktivitäten zum Errichten von Nestern gegeben, obwohl sich manchmal mehr als 20 Krähen auf den Nestbäumen aufhielten.

Danach allerdings traten signifikante Änderungen ein. Am 14. März 1994 wurde festgestellt, daß auf der Spitze des Gittermastes, der bereits ein Nest enthielt, ein zweites Nest errichtet worden war. Sechs weitere Nester waren innerhalb von zwei Tagen auf etwa 150 m vom S-Bahnhof entfernten Eichen (*Quercus spec.*) auf dem Gelände des ehemaligen Fernsehfunks an der Rudower Chaussee gebaut worden. Die weiteren Nestbauaktivitäten auch auf den Gittermasten sind in der Tabelle 1 zusammengestellt.

Tabelle 1.

Entwicklung der Nestzahl in der Adlershofer Saatkrähenkolonie 1994

Tag	Pappeln	Eichen	Gittermasten
12.3.	0	0	1*
14.3.		6	2
15.3.	1		
18.3.		9	
21.3.	2	15	
22.3.			4
23.3.	5	19	
24.3.		22	
5.4.	6	29	
14.4.	7		
27.4.	9		
Ende April	9	29	4

* vorjähriges Nest

Ende April ergab sich eine Gesamtzahl von 42 Nestern, von denen 9 am alten Standort auf den zurückgeschnittenen Pappeln, 29 am neuen Standort auf den Eichen und 4 auf Gittermasten dazwischen errichtet worden waren. Die Befürchtungen, die Saatkrähen würden den Brutplatz am S-Bahnhof-Adlershof aufgeben, waren glücklicherweise unbegründet gewesen. Die Krähen waren nach den Schnittmaßnahmen auf Bäume in der Nachbarschaft ausgewichen, die sie in vielen vorangegangenen Jahren nie genutzt hatten.

Die Ende April abgeschlossene Belaubung der Bäume verhinderte eine weitere intensive Beobachtung des Brutablaufes. Bis zum 25. Mai waren wohl alle Jungvögel ausgeflogen, denn nach diesem Zeitpunkt hielten sich nur noch vereinzelt Krähen auf den Nestbäumen und auf den Gittermasten auf.

Nach dem Laubfall im Herbst 1994 wurde festgestellt, daß auf den Pappeln statt der Ende April festgestellten 9 Nester 10 Nester vorhanden waren. Auf den Eichen aber befanden sich nur noch 21 der ursprünglich gezählten 29 Nester. Diese Differenzen führen zu der Frage, in welchem Umfang während der Brutzeit Nester umgebaut werden und wieviele der im Frühjahr gezählten Nester wirklich einer erfolgreichen Brut gedient haben.

Erwähnt sei auch, daß an dieser Saatkrahenkolonie in vielen Jahren beobachtet wurde und daß die vorjährigen Nester in Abhängigkeit von der Stärke der Windeinwirkungen bis zum Januar fast vollständig oder doch wenigstens zum größten Teil von den Bäumen verschwanden. Im Januar 1995 sah es jedoch anders aus. Von den 42 Nestern der vorjährigen Brutperiode waren am 20. Januar noch 33 vorhanden.

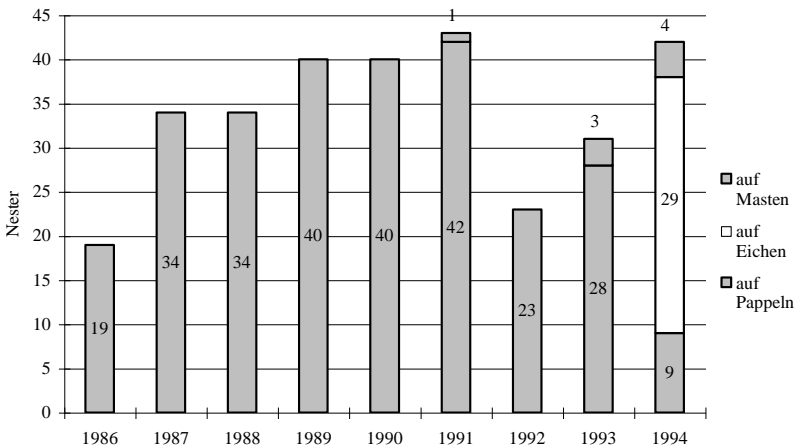


Abb. 1. Entwicklung der Adlershofer Saatkrahenkolonie in den Jahren 1986-1994

Literatur:

BOA (1993): Brutvogelbericht 1992. Berl. ornithol. Ber. 3: 205-232.

FISCHER, S. (1991): Eine Gittermastbrut der Saatkrahe (*Corvus frugilegus*) in Berlin-Adlershof. Pica 18: 235-236.

Anschrift des Verfassers:

PROF. DR. HANS SCHICK, Chausseestraße 2, 10115 Berlin